Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 110 (2015)
Heft: 4: Die Museen der Schweiz = Les musées de Suisse

Artikel: Mehr als ein neues Federkleid
Autor: Lämmler, Rahel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658107

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BESUCHSZENTRUM DER SCHWEIZERISCHEN VOGELWARTE SEMPACH

Mehr als ein neues Federkleid

Zwei Baukörper aus Lehm setzen mit viel Zurückhaltung ein Zeichen. Eine spielerisch angelegte Ausstellung bietet Einblicke in das Leben einheimischer Vögel. Lohnenswert ist der Ausflug an den Sempachersee aus mehreren Gründen.

Rahel Lämmler, Architektin, Zürich

Direkt neben der Postautohaltestelle situiert, präsentiert sich die neue Vogelwarte Sempach als nach aussen nahezu geschlossene Anlage. Zwei polygonale Kuben sind so positioniert, dass das Grundstück zusammen mit einem grosszügigen Garten optimal bespielt wird. Die Baukörper spannen einen überdachten Zwischenraum auf, der als Foyer die Besuchenden empfängt und alle angrenzenden Räume erschliesst. Über raumhohe Verglasungen öffnet sich das Foyer zum parkähnlichen Aussenraum: Draussen im Garten sind lebende Vögel in Volieren oder von einem Gehweg mit Aussichtsstegen am Ufer des Sempachersees zu beobachten. Durch die periphere Setzung der Volumen auf dem Grundstück profitiert die neue Anlage nun von der idyllischen Lage direkt am See, indem Aussen- und Innenraum verwoben und unterschiedliche Lebensräume für die Vögel kreiert wurden. Wer die frühere Anlage der Vogelwarte kennt, merkt schnell, dass sich nicht nur das Federkleid geändert, sondern auch eine Verwandlung stattgefunden hat: vom kleinen hässlichen Entlein zum stolzen Schwan im eleganten Federkleid. Mit nur zwei Materialien ist es dem Architektenteam :mlzd aus Biel gelungen, eine adäquate Atmosphäre und eine für das heterogene Zielpublikum räumliche Einheit zu schaffen. Das Foyer ist mit einer lamellenartigen Holzdecke versehen, die die Technik und die Belichtung beherbergt. Der Boden aus breiten Holzriemen nimmt die Richtung der Lamellen auf und spannt damit den Raum zwischen den Lehmwänden auf. Auch bei

Die neue Vogelwarte in Sempach LU vom Architektenteam :mlzd

La nouvelle Station ornithologique de Sempach (LU) réalisée par le bureau d'architectes :mlzd

Alexander Jaquemet

Über raumhohe Verglasungen öffnet sich das Foyer zum parkähnlichen Aussenraum.

Les grandes vitres du foyer donnent sur un espace extérieur aménagé en parc.

der Möblierung haben die Architekten Wert auf eine einheitliche Erscheinung gelegt: Die Ausstattung ist konsequent in Weiss ausgeführt. Mit einfachen Mitteln wurden so Raumgefässe geschaffen, die es ermöglichen, vielseitig bespielt zu werden.

Forschung und Vermittlung

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach überwacht und erforscht die einheimischen Vögel und geht den Ursachen der Bedrohung der Vogelwelt auf den Grund. So befinden sich im Erdgeschoss, neben den Ausstellungs- und Kinoräumen für die Besuchenden, eine Pflegestation für kranke, verletzte oder verwaiste Vögel, in den zwei Obergeschossen ein Kursraum, Räume für interne Forschungszwecke, eine Unterkunft mit vier Doppelzimmern und ein Aufenthaltsraum mit Küche. Gebaut wurde nach Minergie-P-Eco-Standard: Die Fassaden bestehen aus einer 35 bzw. 45 Zentimeter starken gestampften Lehmschicht, einer Dämmung aus Zellulose und einer Tragstruktur aus Stahlbetonstützen. Mit einer Wärmepumpe für die Beheizung, einer PV-Anlage zur Stromerzeugung, einheimischen Materialien und genügend Tageslicht wurden die Anforderungen erfüllt.

Zusammen mit dem neuen Ricola Kräuterzentrum von Herzog de Meuron (2014) und der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Mezzana von Conte Pianetti Zanetta (2012) ist die dreigeschossige Lehmfassade zurzeit die höchste in der Schweiz. Rund 15 Millionen Schweizer Franken kostete das Besuchszentrum inklusive der Renaturierung der Seeparzelle. Finanziert wurde das Projekt über Stiftungen, Firmen und Private, über Lotteriefonds-Gelder aus 17 Kantonen sowie Beiträge vom Bund und der Gemeinde Sempach.

Wenn ich ein Vöglein wär ...

Die Frage nach dem Huhn oder dem Ei stellt sich hier nicht: Der Rundgang beginnt in einem überdimensionierten Hühnerei mit einem kurzen Einführungsfilm. Man schlüpft aus dem Ei und findet sich in einem Nest wieder. Die Ausstellungsmacher Steiner Sarnen wecken mit ihrer raffinierten Szenografie die Neugierde und das Interesse für einheimische Vögel bereits im ersten Raum. Mit einem Fingerring, den man an der Kasse erhält, müssen die Vitrinen, Film- und Hörbeiträge selbst aktiviert werden. Die Geschichte der Schweizerischen Vogelwarte begann 1924 als Beringungszentrale zur Erforschung des Vogelzugs im Alpenraum. Durch die interaktive Bedienung wird nicht nur viel Strom eingespart, sondern auch die Aktivitäten der Besucherin gespeichert. Nach der Rückgabe des Rings werden die Daten ausgewertet und man erhält ein persönliches Vogelprofil ausgedruckt. Jeder Raum birgt mit Themen wie Vogelzug, Federn, Nahrung oder Gefahren eine weitere Überraschung in sich. Zum Abschluss reist man, beflügelt von den visuellen Erlebnissen, mit den Zugvögeln in ihre Winterquartiere und zu den Nahrungsquellen und gleitet zusammen mit einem Schwalbenschwarm des Origamikünstlers Sipo Mabona über den Sempachersee.

→ **www.vogelwarte.ch**

CENTRE ORNITHOLOGIQUE

Deux corps de bâtiment en terre crue qui lancent un signal écologique en toute discrétion, une exposition interactive et ludique qui fait découvrir le monde des oiseaux indigènes ... mille et une raisons de visiter le nouveau centre ornithologique, au bord du lac de Sempach.

Afin d'accueillir et de sensibiliser le public au monde des oiseaux indigènes, la vénérable Station ornithologique suisse de Sempach créée en 1924 s'est dotée d'un nouveau nid, une construction écologique exemplaire conçue par le bureau d'architectes biennois :mlzd, qui comprend deux corps de bâtiment de forme polygonale en terre crue reliés par un foyer lumineux en bois de mélèze. Avec son jardin, ses volières et sa vue sur le lac de Sempach, le centre s'intègre parfaitement à l'idylle des lieux. Le nouveau bâtiment répond aux exigences du label Minergie-P-Eco-Standard, et les grandes vitres du foyer ont été étudiées spécialement pour que les oiseaux ne se blessent pas lors de collisions. La station accueille une exposition interactive sur la recherche, la protection et la promotion de l'avifaune qui a conquis un très large public ainsi qu'un centre de soins pour les oiseaux. Au total, le nouveau centre ouvert au public, la station de soins et la renaturation de la parcelle du lac ont coûté 15 millions de francs. Cette somme a été financée par des dons spéciaux de fondations, d'entreprises et de particuliers, par le fonds de loterie de 17 cantons et par des contributions de la Confédération et de la Commune de Sempach.